



IN GRIECHENLAND

# IN GRIECHENLAND

TOURISTISCHE VIERTELJAHRSSCHRIFT  
DES UNTERSTAATSSSEKRETARIATS FÜR PRESSE UND TOURISMUS

FRÜHJAHR 1937

Verbringt eure Ferien in Griechenland

Die bezauberndste Gegend des Mittelmeeres

Das billigste Land der Welt

REPRODUKTION  
NACH DER  
SAMMLUNG IM  
BENAKIMUSEUM

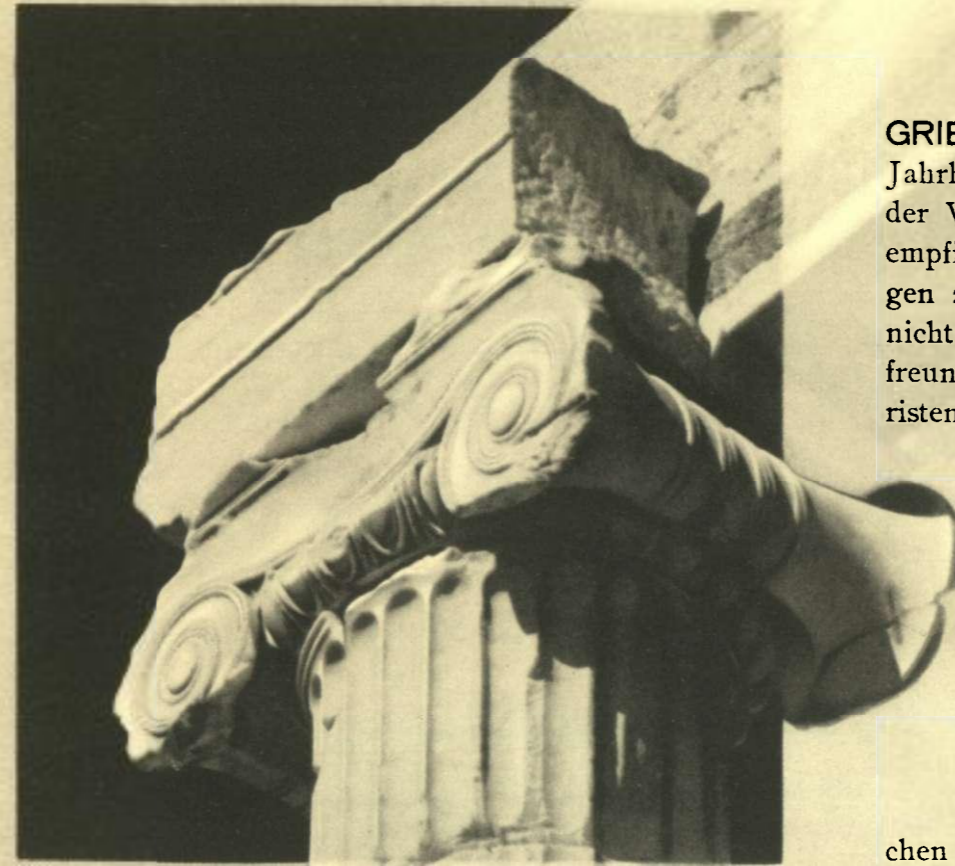


ATTISCHE  
BÄUERIN

APOLLOKOPF VON DER METOPE  
DES ZEUSTEMPELS IN OLYMPIA  
(MUSEUM OLYMPIA)



PHOTO NELLY'S



GRIECHENLAND, im Namen aller Jahrhunderte und aller Kulturvölker der Verwahrer eines heiligen Pfandes, empfindet es zutiefst, dass die Beziehungen zu den Fremden, die es besuchen, nicht nur die einer alltäglichen Gastfreundschaft sind. Die Scharen der Touristen gleichen vielmehr Pilgerzügen, die unter dem zauberhaften Himmel Griechenlands noch immer den grossen Pan suchen. Die Landschaft, die vom Licht des ewigen Apoll in wunderschöner Harmonie umrissen wird, ist für die Besucher nicht nur ein optischer Genuss, sondern vor allem der natürliche Rahmen für jenen unsterblichen klassischen Geist, dessen Ruinen und Reste auf jedes verstehende Herz so eindringlich und überzeugend wirken. Diese Ruinen sind Gemeinbesitz der gesamten zivilisierten Menschheit; sie bilden das gemeinsame geistige Vaterland

aller Kulturvölker. Die seltene, starke Schönheit, die den Betrachter mit magischer Gewalt ergreift, heilt zugleich jene inneren Qualen, in denen der strebende Geist verkettet ist, und schenkt der menschlichen Seele den unerschütterlichen Glauben an die grossen Ziele der Menschheit. Immer und immer wieder wird der geistige Mensch zu diesem sprudelnden Lebensquell zurückkehren, um in den düsteren Stunden des Zweifels hier Trost und Erquickung zu suchen, hier den Durst seiner Seele zu stillen. Und immer wird er in diesem Lande die warme und lebendige Herzlichkeit finden, die er zu finden hofft. Der Fremde ist in Griechenland nicht fremd, er ist zu Hause. Ihm zuliebe hat das Land sorgfältig die Schätze der gemeinsamen geistigen Erbschaft erhalten. Doch Sorgfalt zeigt es auch den Gästen selbst gegenüber. Und daran bliebe gewiss noch zu wünschen übrig, wenn sich das Land nicht alle Mühe gäbe, den Aufenthalt seiner Besucher mit allen erdenklichen Erleichterungen, Unterhaltungen und Annehmlichkeiten genussreich zu gestalten. Seit dem Umschwung vom 4. August, der dem Staate freie Hände schaffte, wird dieses Bestreben mit erhöhtem Tempo erfolgreich fortgesetzt. Die Fremden, die heute Griechenland besuchen, werden die Arbeit des neuen Staates voll zu schätzen vermögen. Neben dem Griechenland der Vergangenheit wird man das heutige Griechenland kennen lernen, ein geeintes, arbeitsfreudiges, zielbewusstes Griechenland, ein Griechenland, das nicht mehr durch zwecklose und aufreibende innere Kämpfe, die jeden wirtschaftlichen und geistigen Fortschritt des Volkes hemmten, zerrissen wird. Ein erneutes Griechenland wird man sehen, dessen starkes völkisches Bewusstsein bestrebt ist, unter den Kulturvölkern im Wettstreit um die Friedensgüter jenen Platz einzunehmen, der seiner grossen Vergangenheit entspricht. Das eine wie das andere Griechenland werden die Gäste mit der gleichen Liebe und Hochachtung im Herzen tragen.

TH. NICOLOUDIS  
UNTERSTAATSSSEKRETÄR FÜR PRESSE  
UND TOURISMUS

# AKROPOLIS VON ATHEN

SÄULEN DES PARTHENON

PHOTO ZOUKA



Nun denn — ich bin der Meinung, dass, wenn eines Tages unsere Kultur verschwinden wird, — und ich sehe diesen Untergang herannahen, — die Akropolis und der altgriechische Geist im Allgemeinen das Einzige sein wird, das überlebt, das Einzige, das bleiben wird als Denkmal unsterblichen Geistes und ewig unerreichbarer Schönheit.

FRANCOIS MAURIAC

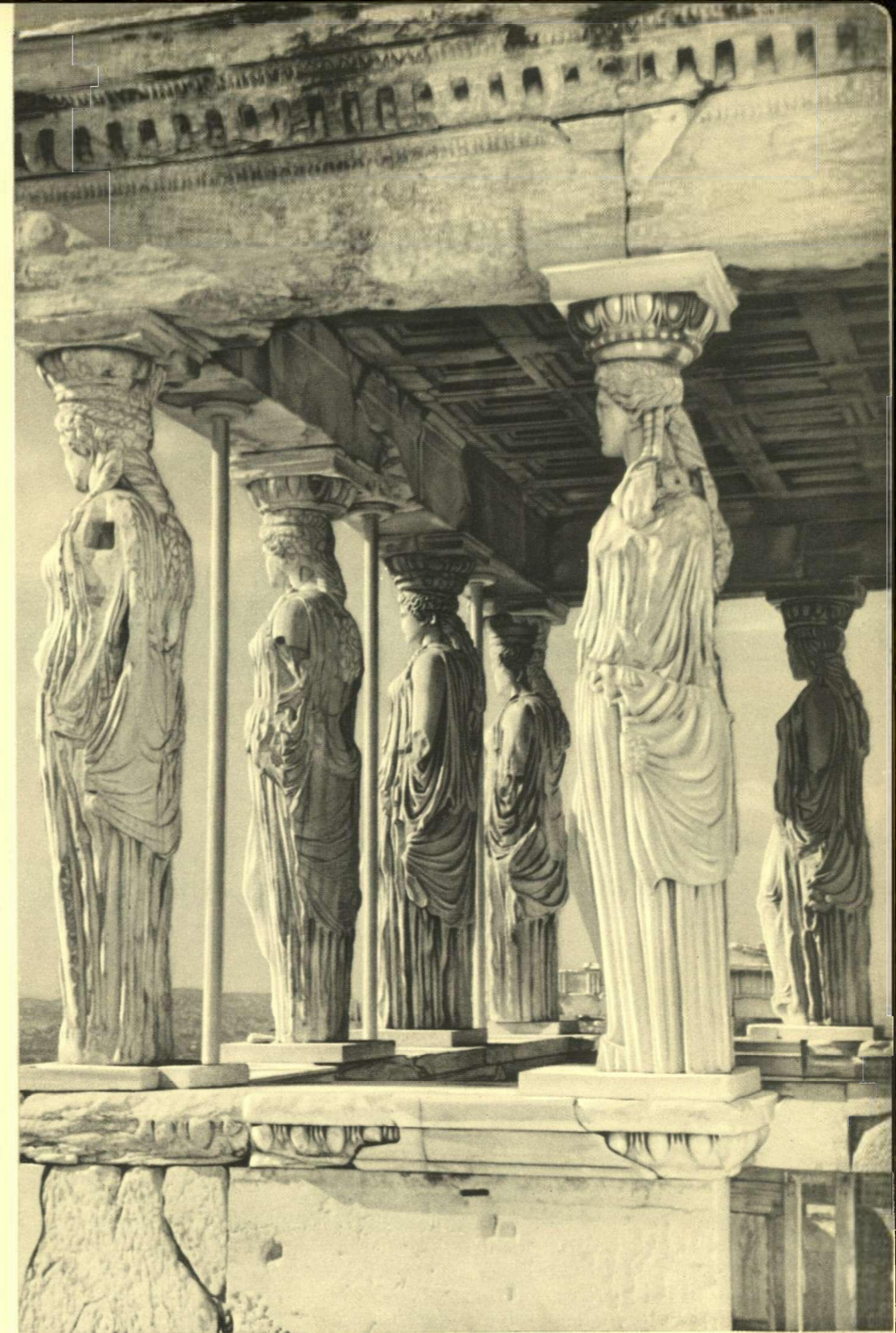


PHOTO NELLY'S

KORENHALLE  
ATHENE- UND POSEIDONTEMPEL - ERECHTHEION  
AKROPOLIS VON ATHEN.



ALOEN

### DIE ATTISCHE LANDSCHAFT

Unter all den vielen geistig bedeutenden Fremden, welche im Lauf der Zeiten Athen besucht und ihre Eindrücke niedergeschrieben haben, ist wohl kaum einer, der nicht ein besonderes Kapitel der Verherrlichung der attischen Landschaft gewidmet hätte. Und wirklich, mag einer auch aus den schönsten Gegenden der Welt kommen, Attika wird ihn doch immer bezaubern. Sollte es wirklich so viel schöner als jede andere Landschaft sein? Nein, es ist etwas anderes, etwas gänzlich verschiedenartiges von dem, was anderwärts in der Welt vorkommt. Allerorten spricht die Natur zum Herzen. Ob sie reich und

lachend, ob sie wild und grossartig ist, immer rührt sie an das Gefühl des Menschen. Sie macht ihn staunend erstarren oder bewegt ihn; sie zieht ihn an oder erfüllt ihn mit ehrfürchtigem Schauer. Der Mensch empfindet sie als Freundin oder als Feindin und findet in ihr das Gleichnis seiner eigenen Empfindungen. Mit der attischen Natur jedoch ist es ein ander Ding. Hier herrscht nicht das Malerische. Es ist eine Natur von schmuckloser Einfachheit, so einfach, dass sie gewöhnlichen Augen gar arm und nackt erscheinen kann. Und das war es, was jene athenische Dame gern gut machen wollte, als sie zu dem Schriftsteller Moréas, der ihr gegenüber die Schönheiten des Hymettos pries, meinte, er wäre wohl noch schöner, wenn man ihn aufgeforstet hätte. Moréas geriet in Aufregung über eine solche Betrachtungsweise und antwortete ihr mit verächtlichem Spotte: «Dasselbe hat mir ein mir bekannter Schankwirt in Paris gesagt». — Die arme Dame verdiente nicht eine solche Abfuhr. Ihr war die Schönheit Attikas nicht aufgegangen. Sie hätte, um sie zu begreifen, einer geistigen Vorbereitung bedurft, welche ihr fehlte. Und zwar deshalb, weil die Schönheit Attikas eine geistige Schönheit ist. Eine zarte Schönheit höherer Gattung, welche dort erst anfängt, wo die romantische Schönheit aufhört, eine Schönheit, an der man sich nicht im Augenblick sättigt, sondern die mit jedem Male tiefer rührt und bewegt. Es ist unmöglich, dass sich jemand auf die Dauer befriedigt fühlen kann im Anblick der Niagarafälle oder der wildzerissenen Dolomiten-gipfel, aber die Betrachtung der athenischen Landschaft wirkt als ein Wunder, das ewig neu bleibt.

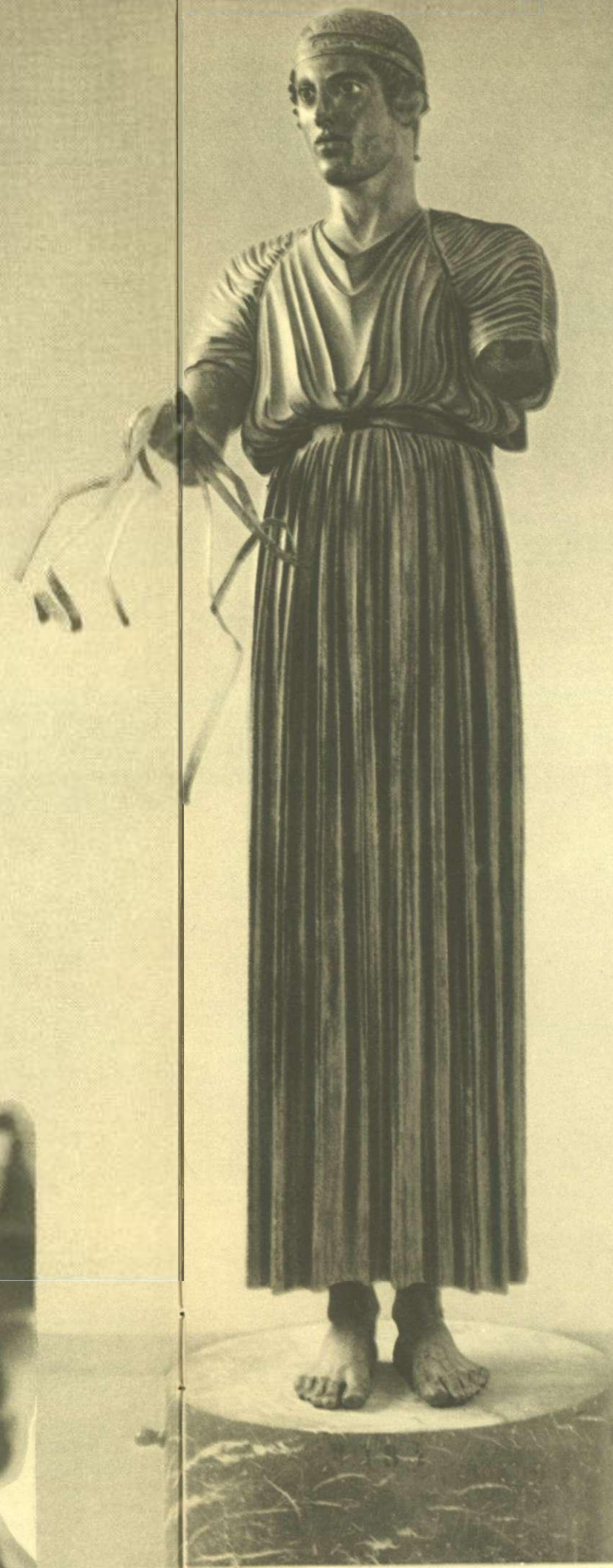
KOSTAS OURANIS

LANDSCHAFT VON KORYDALOS (AEGALEOS).

PHOTO NELLY'S



ΗΝΙΟΧΟΣ



DER WAGENLENKER  
(BRONZE AUS DEM MUSEUM VON DELPHI).

PHOTO NELLY'S

# DELPHI

# DAS LAND APOLLOS

DIE PHAEDRIADENFELSEN (DELPHI).

PHOTO NELLY'S

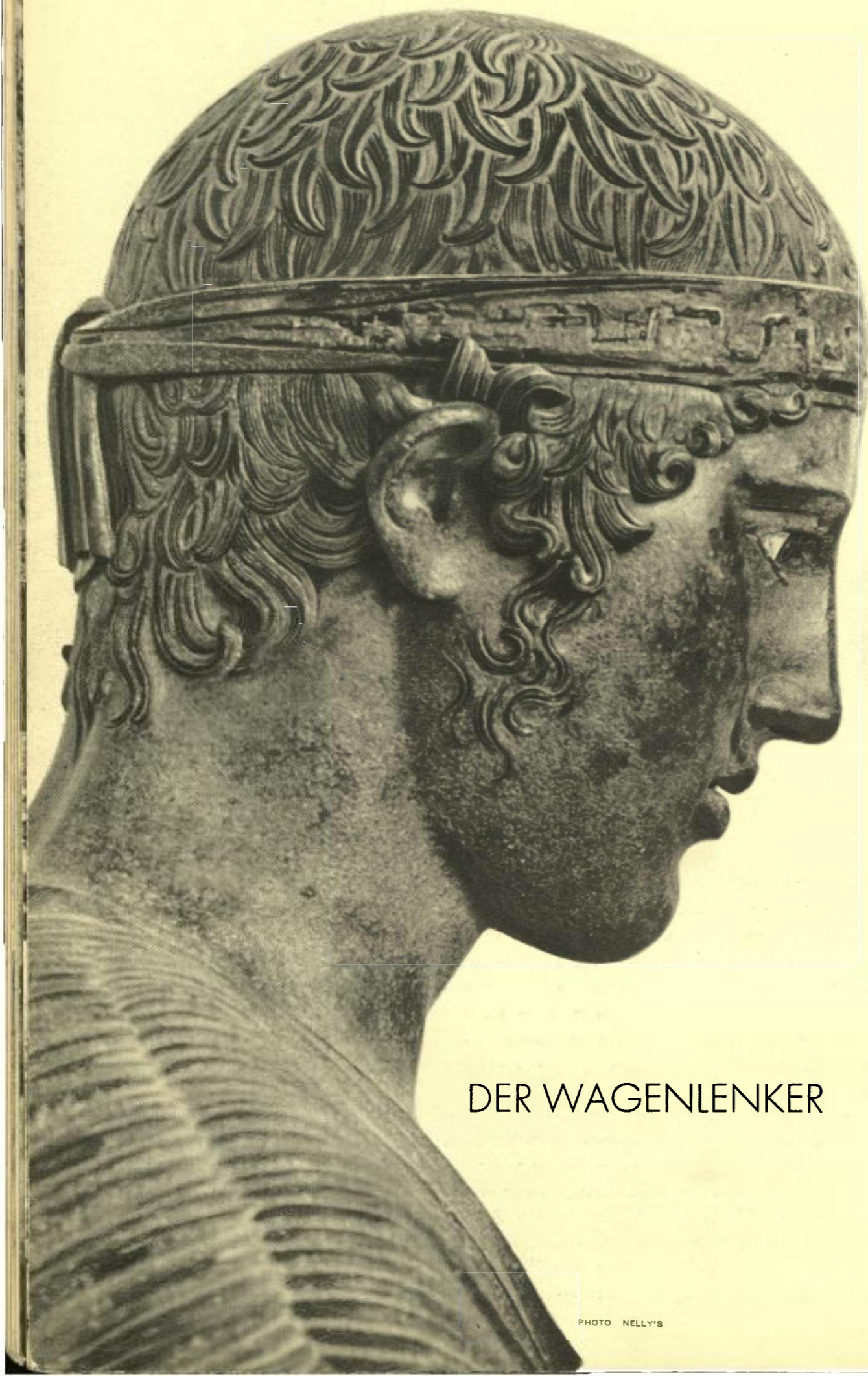


PHOTO NELLY'S

DIE BERÜHMTE KASTALIAQUELLE (DELPHI).

Die Strasse, die wir jetzt von Kastri aus nach den delphischen Altertümern hin einschlagen, der Fahrweg, der zum kastalischen Quell und darüber hinaus in aufsteigenden Windungen weiterführt, die mit einer unendlichen Fülle von Blumen bedeckten Pfade des Berges, all das vereinigte sich einst zu einem in der Welt und der Geschichte der Menschheit einzigartigen Bilde. Ganz Griechenland, ja die ganze bewohnte Welt, vertreten durch ihre auserlesensten Kinder zog dieses Weges in dichten Scharen, in endloser Folge, in tiefster Andacht, um bis in den verborgensten Winkel der Heimstatt des Geistes hinein, bis zur geheimnisvollen Zuflucht, der dunklen Schlucht der Phädradenfelsen den Widerhall der Dankbarkeit von ganz Hellas an die Geburststätte des ewigen Lichtes zu tragen.

Ionier und Dorer, Spartaner und Korinther, Bewohner aller griechischen Inseln, Pilger aus Marseille und Könige des asiatischen Lydien, Tyrannen von Syrakus und Vertreter aller Städte der fernsten Griechensiedlungen kamen, um hier im heiligen Garten des Apoll Denkmäler prunkender nationaler Überhebung und daneben die Tempel frommer Andacht und dauernden Ruhmes zu errichten. Alle Städte des alten Hellas hatten hier an den Abhängen der heiligen Strasse ihre Schätze, ihre Denkmäler, ihre Siegeszeichen zur Schau gestellt, einen Wald von ehernen und marmornen prächtigen Weihgeschenken. Heute ist von dem Wunder dieser grossartigen Schau, die von Weitem schon in der Sonne des griechischen Himmels goldstrahlend die andächtigen Blicke



DER WAGENLENKER

PHOTO NELLY'S

der Betrachter gefangen nahm, die die Weihegaben und Opfertiere zur heiligen Stätte herbrachten, nichts weiter geblieben als wenige, hier und dort verstreute Trümmer, welche uns die Lage der Denkmäler und Tempel andeuten und uns helfen, im Geiste und mit der Phantasie das Ganze wieder aufzubauen. Aber im Museum von Delphi sind, dank den Grabungen der deutschen und französischen Archäologen, ziemlich viele von den erstaunlichen Meisterwerken erhalten. Sie sind hinreichend, um uns ein lebendiges Bild der üppigen Blüte dieser Kunst zu geben, die einst die heilige Stätte des alten Delphi schmückte. Hier ward auch der berühmte Cella-fries von Knidos vor der Zerstörung gerettet, durch den Phidias, dieser Halbgott des Marmors die Ein-gebung zum Cella-fries des Parthenon empfing. Hier ist noch erhalten das unvergleichliche Kunstwerk, das die drei im Tanz verflochtenen Frauengestalten zeigt, die leicht und anmutig um eine von breitfalteten Akanthusblättern umgebene Säule tanzen, ein ausserordentlich zartes und eigenartiges Werk, das wert wäre, der Nike von Olympia an die Seite gestellt zu werden. Hier findet sich auch der berühmte Athlet mit den sprechenden Gesichtszügen und dem geschmeidigen Körper, der auf eine unbegreifliche Weise den Ausdruck der Kraft und der Anmut vereinigt. Und endlich ist hier auch noch, inmitten vieler anderer sehr wertvoller Überreste des grie-



PHOTO A. DE MEIBOHM

DAS THEATER VON DELPHI.

chischen Altertums, der unvergleichliche ehrene Wagenlenker aufbewahrt mit der Haltung eines vielfach ruhmgekrönten Olympiasiegers, voll Stolz und doch voll Ruhe und strenger Würde. Angesichts dieses erstaunlichen Meisterwerkes weiss man nicht, was man zuerst bewundern soll: die technische Vollkommenheit des Künstlers, der in diese unvergleichliche Erzgestalt den feinen Bronzeschimmer goss, der das Bildwerk mit wogenden Lichtreflexen beseelt, den schönen Rhythmus des lang herabwallenden Gewandes, die einfache, gewaltige Anmut und die bezwingende Würde der Haltung, über die der Schmelz der Augen einen Schein von Leben ergiesst, oder die Jugendfrische, und die Lebendigkeit der Auffassung, die dieses Werk atmet.

Dieses eine noch erhaltene Stück einer gewiss grossangelegten Erzgruppe lässt uns ahnen, welch ein bewundernswertes Kunstwerk das Ganze gewesen sein muss mit dem Streitwagen, auf dem aufrecht der Lenker stand, mit den Pferden und den Jünglingen, die die Zügel der Rosse hielten.





JUNGER LAPITHE  
(STÜCK AUS DEM GIEBELFELD, DAS DEN KAMPF DER  
LAPITHEN UND DER ZENTAUREN AUF DER HOCHZEIT  
DES PEIRITHOOS DARSTELLT). MUSEUM OLYMPIA.



BAUERNMÄDCHEN AUS HYPATI.

## DIE GRIECHISCHE RASSE

VON MICHEL DORIS

Bei dem Wort «Kore» denken wir sofort an Akropolis, Säulenformen und klassisches Schönheitsideal, kurz, sind mitten drin im antiken Hellas und nehmen es fast wie selbstverständlich hin, dass die «Koren» und ihre Rasse längst ausgestorben sind. Allein wir irren. Die «Kore» lebt, wenn sie sich heute auch «Kori» nennt. Schauen Sie ruhig einmal auf den Strassen Athens die Frauen an. Beobachten Sie ihre Bewegungen: ihre geschmeidige Anmut, wenn sie eine leichte Seebrise zu rascheren Schritten treibt, und ihr Ebenmass, wenn sie in langsamem Pendeln den würzigen Duft der attischen Flora geniessen. Gehen Sie einmal in aller Früh hinaus vor die Stadt und Sie werden dort, wo einst die Reiter des Parthenonfrieses ihre Pferde einritten, moderne Amazonen galoppieren sehen. Nachmittags trainieren sie sich dann in allen Sportarten auf dem Ufergelände des Ilyssos oder erholen sich, mit dicken Schmökern bewaffnet, in den schattigen Anlagen von Kephissia.

Auch die Najaden und Phryne vegetieren nicht mehr ausschliesslich in der Luft von Museen und Gymnasialklassen, sobald wir erst das Strandleben von Phaleron und Glyphada erlebt haben. Im Schatten der Akropolis und ihres Geistes wuchs und wächst die griechische Frau auf; und wer sich nur die Mühe zum Vergleichen nimmt, erkennt deutlich, dass die moderne «Kori» trotz der Jahrhunderte vom Blute der antiken «Kore» blieb.

Vielleicht möchte der oder jener einwenden, das eben Gesagte gelte nur für eine bestimmte Gesellschaftsschicht. Weit gefehlt! Mag man in den düstersten Winkeln der Hauptstadt herumstöbern, man wird selbst dort auf Gestalten stossen, die Modelle für eine Karyatidengruppe abgeben könnten. Ebenso in den Bergen. Schon mehr als einem Wanderer erschien Diana mit ihrem Gefolge in Gestalt von Bäuerinnen, die lachend und scherzend von der Arbeit heimkehrten.

Noch überzeugender eigentlich als die Frauen bringen die Männer die Einheit der antiken und modernen griechischen Rasse zur Geltung. In den Zügen irgendeines alten Bauern, der beschaulich vor seiner Hütte hockt und seine «anglitza» (Hirtenstock) wie ein Szepter vor sich hält, erscheint uns der halb sinnende, halb träumende Ausdruck des Göttervaters Zeus. Die Epheben schliesslich finden ihre unverkennbaren Nachfahren ebenso gut in den Bergen, wo sie als Hirtenjungen ihre Herden hüten, wie am Strande der Molebäder, wo sie sich selbstgefällig im blaugrünen Wasser bespiegeln.

Und darum möchte man jedem empfehlen, zum Verständnis der antiken Kunstwerke nicht nur den Baedeker um Rat zu fragen, sondern vor allem das lebendige Griechenland und seine Menschen auf sich wirken zu lassen.



BAUER VON LYANOKLADI

STATUE DES ZEUS VON ARTEMISION (MUSEUM OLYMPIA).

DIE NATUR  
IMITIERT DIE KUNST

Das Paradoxon, «die Kunst werde von der Natur nachgeahmt», findet in Griechenland seine Bestätigung. Die tagtägliche unmittelbare Berührung mit dem klassischen Geist und seiner Kunst formten und erhielten hier - trotz mannigfacher Verschiedenheit - im Grundtyp einen Menschenschlag, der Charakter und Gesicht der Antike als unverwüsthliches Rassenmerkmal trägt.

JEAN CHARBONNEAUX



*on Wappstein*

*ke Podu  
Miss Helles*

PHOTO HELLYE

DIE KÖPFE ZWEIER MODERNER ATHENISCHER MÄDCHEN UMRAHMEN HARMONISCH EIN ANTIKES MEISTERWERK.

# DIE MALERISCHEN KLÖSTER GRIECHENLANDS

KLOSTER VON VOULGARELI IN EPIRUS.

PHOTO A. DE MEIBOHM

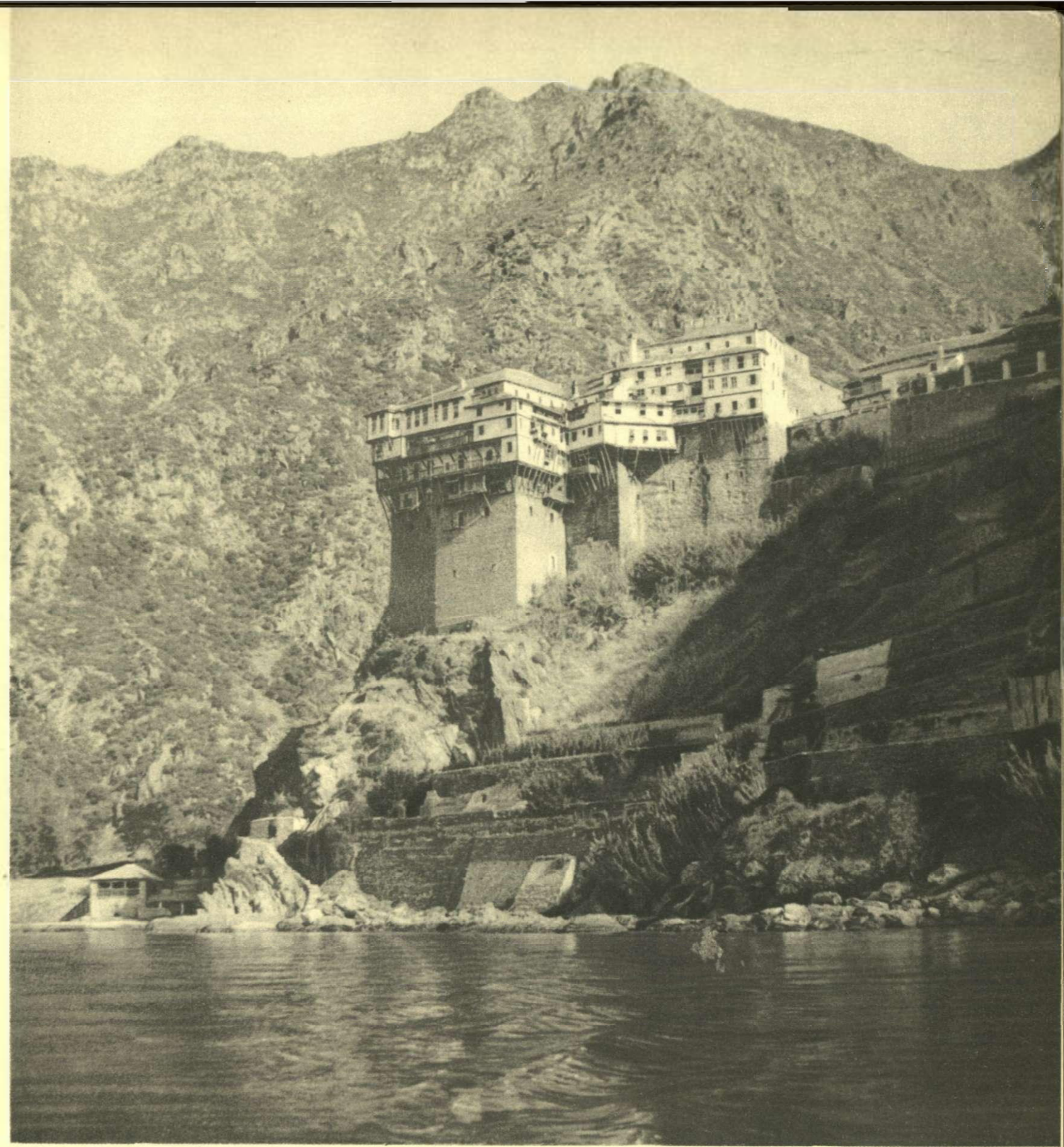
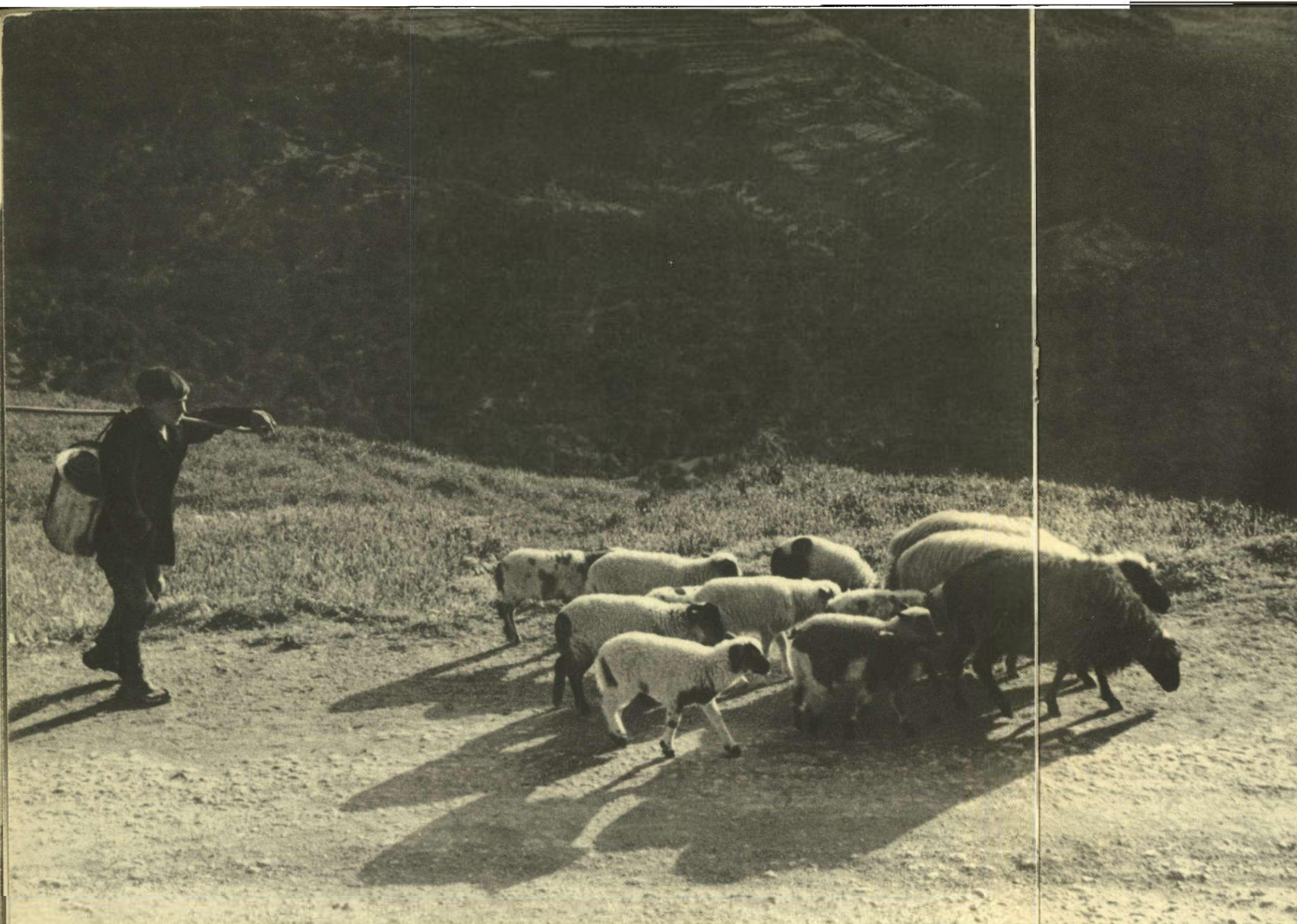


PHOTO A. DE MEIBOHM

ST. DIONYSIUSKLOSTER (ATHOS).

## ATHOS DER "HEILIGE BERG,"

Seinen Beinamen «der Heilige Berg» erhielt der Athos durch nicht weniger als 20 Klöster, die auf den Höhen und an den Hängen des Berges gegründet wurden. Sie verliehen der Landschaft und ihren Bewohnern eine ganz eigenartige Atmosphäre. Hier scheinen die Jahrhunderte spurlos vorübergeeilt zu sein, und selbst bis in die nebensächlichsten Verrichtungen des täglichen Lebens erhielten sich Sitten und Gebräuche des Mittelalters.



HIRT, SEINE SCHAFE AUF DIE WEIDE TREIBEND.

DER GRIECHISCHE BAUER

Das antike Griechenland lebt nicht bloss in Büchern, sondern vor allem im modernen Griechenland weiter. Es ist fast unnötig zu erklären, dass Griechenland zu den fremdenfreundlichsten Ländern gehört und dass jeder von Glück sprechen kann, der die Möglichkeit hat, ein griechisches Dorf näher kennen zu lernen. Althergebrachte Gastfreundschaft, würdige Schlichtheit und feiner Mutterwitz machen uns den griechischen Bauern ungemein sympathisch. Ich kann dies wohl behaupten, denn ich habe oft genug mit ihm zu tun gehabt und, indem ich jetzt diese Zeilen schreibe, trage ich meine Dankesschuld gegen den griechischen Bauern nur dürftig ab.

HUBERT PERNOT



PHOTO NELLY'S

DER  
BAUER



HIRTENSTAB, FLOETE, WOLL-BEUTEL, SCHELLEN, LEIER, BAUERNSCHUHE.



VOLKSFEST IM KLOSTER WARSON, BEI TRIPOLIS.

PHOTO NELLY'S

# ... UND DAS DORF

Unter dem Himmel Griechenlands lebt sich's schön und glücklich. Am schönsten vielleicht auf dem Lande. Der Frühling entfaltet sich hier in üppig blühender Pracht und wird zu einem augenfälligen Ebenbilde lachender Schönheit, in der Mensch und Natur völlig aufgehen. Im Herbst aber, wenn die Weinlese das Volk zu ländlichen Erntefesten versammelt, wird uns der Reiz des schlichten Landlebens und der unverdorrene Charakter seiner Bewohner aufs liebenswürdigste vermittelt.

BAUERNPAAR AUF DEM JAHRMARKT VON HYPATI.



PHOTO NELLY'S

DORFSZENE:  
JUNGES MÄDCHEN MIT WASSERKRUG.  
BAUERNMÄDCHEN AUS ANOJIA (KRETA).



PHOTO OECONOMIDES

Jedes griechische Dorf erhält seine besondere Note durch irgendeine Legende, die einen im Banne hält. Meine Notizbücher sind so voll davon, dass mich der Gedanke, auch nicht annähernd alle diese Dörfer besuchen zu können, richtig traurig macht. Immerhin weiss ich, dass jede meiner Wanderungen ein unvergessliches Erlebnis darstellen wird.

RENÉ PUAUX



BAUER AUS HYPATI

PHOTO NELLY'S

# DIE JONISCHEN INSELN



PHOTO F. PERILLA

ANSICHT VON PHANEROMENI  
(LEVKAS)

Von Korfu nach Patras fährt das Schiff an den Jonischen Inseln entlang. Man passiert das anmutige Hagia Mavra und die Berge Kephalonias. Hier liegt auch das kleine Ithaka mit seiner pyramidenförmigen Kuppe. Nach dem Palast des berühmten Odysseus freilich schaut man heute vergebens aus. Das Landschaftliche dieser Inseln ist überaus reizvoll; man könnte sie etwa mit Blumen vergleichen, die über den Meeresspiegel verstreut wurden.

EDOUARD SCHURÉ

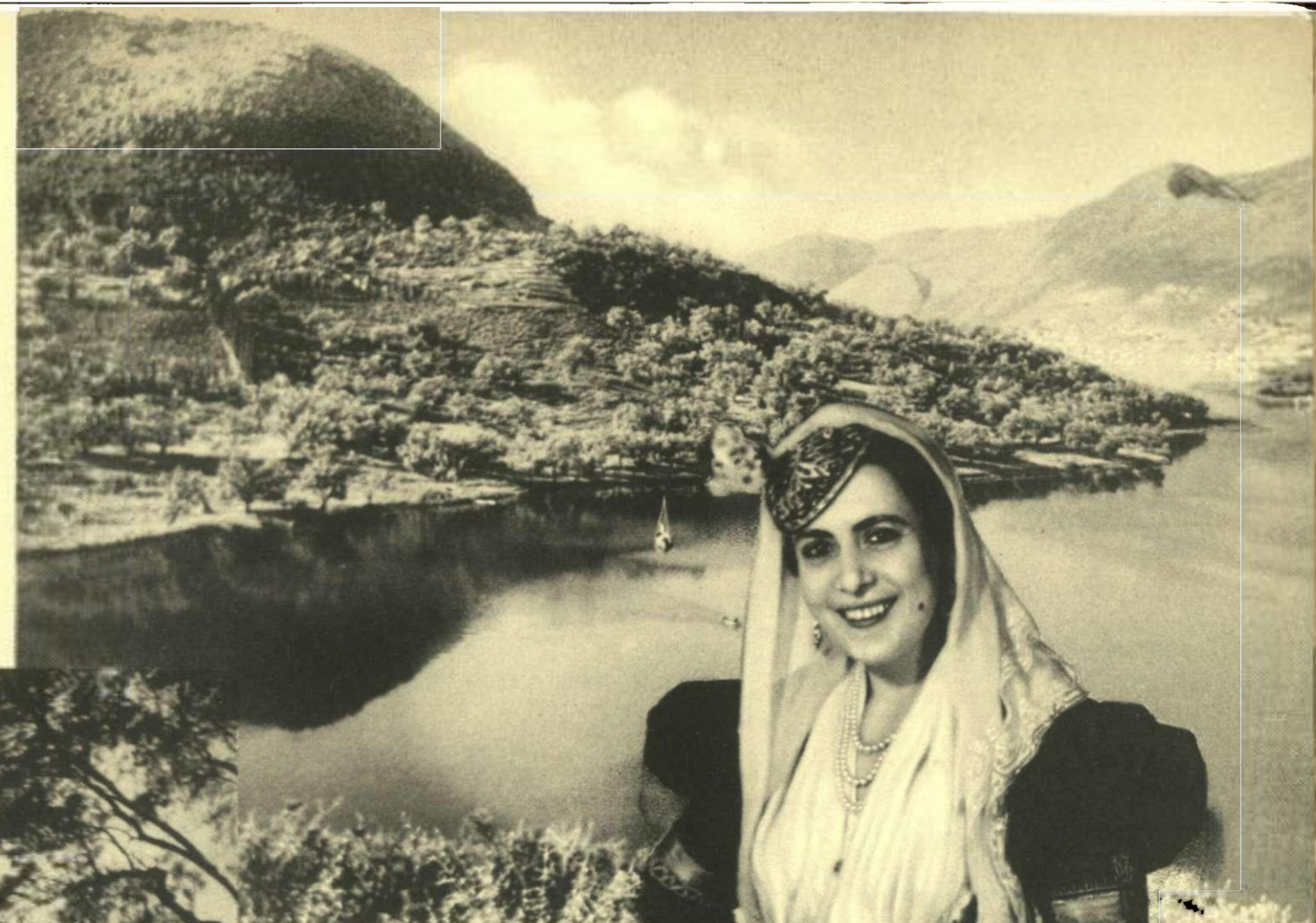
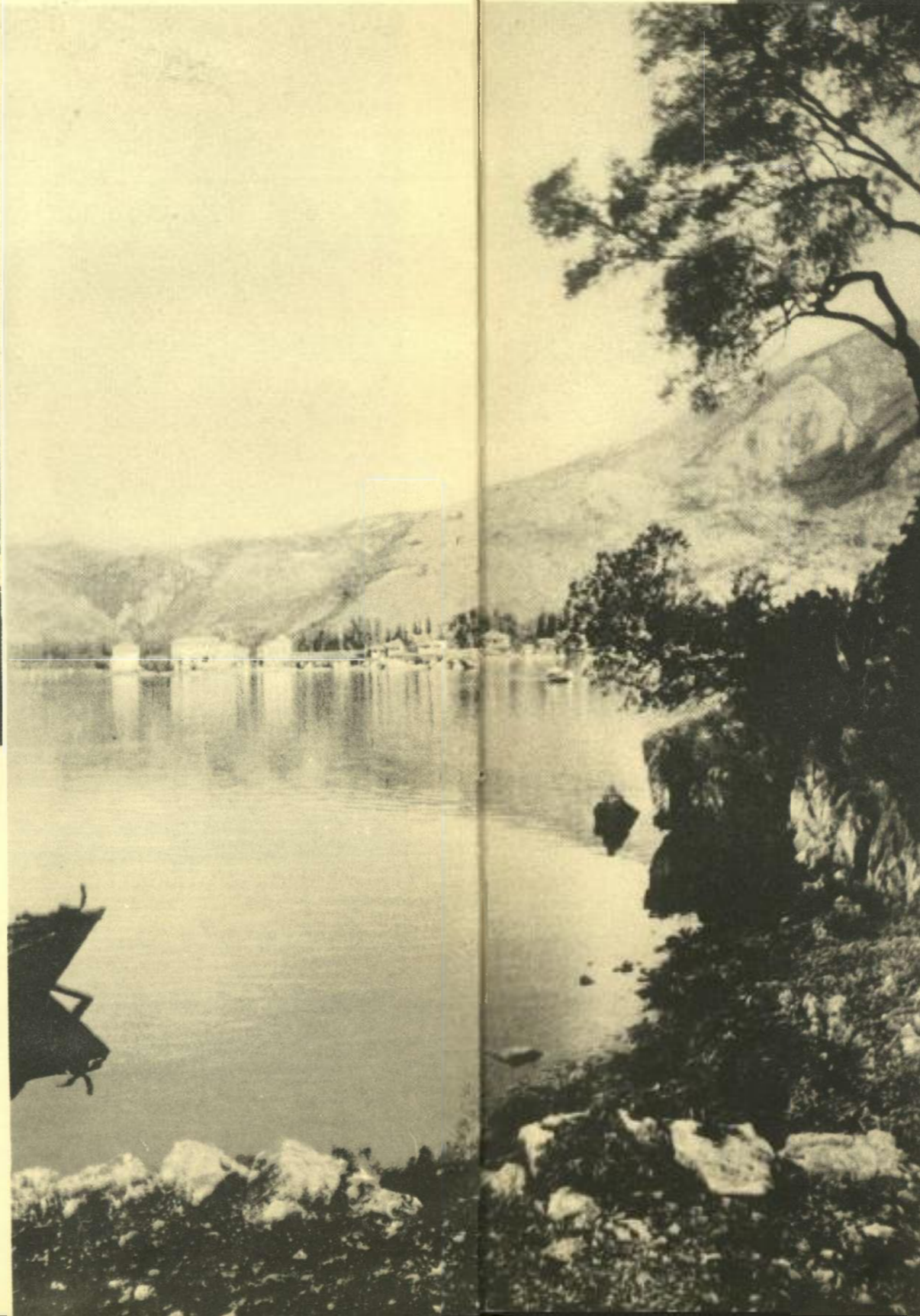


PHOTO F. PERILLA

BUCHT VON VLICHO (LEVKAS)

Die griechischen Volkstrachten gehören mit zum Schönsten, was die Heimatkunst hervorgebracht hat. Vor allem an Festtagen bietet sich eine günstige Gelegenheit, die Mannigfaltigkeit und Eigenart der griechischen Volkstrachten zu bewundern. Die Kostüme der Jonischen Inseln fallen dabei durch Farbenschönheit, Schlichtheit und Linienführung ganz besonders auf.

JUNGES  
ATHENISCHES MÄDCHEN  
IN DER MALERISCHEN  
VOLKSTRACHT VON LEVKAS  
AUF EINEM FESTE  
DES LYZEUMSKLUBS

PHOTO NELLY'S

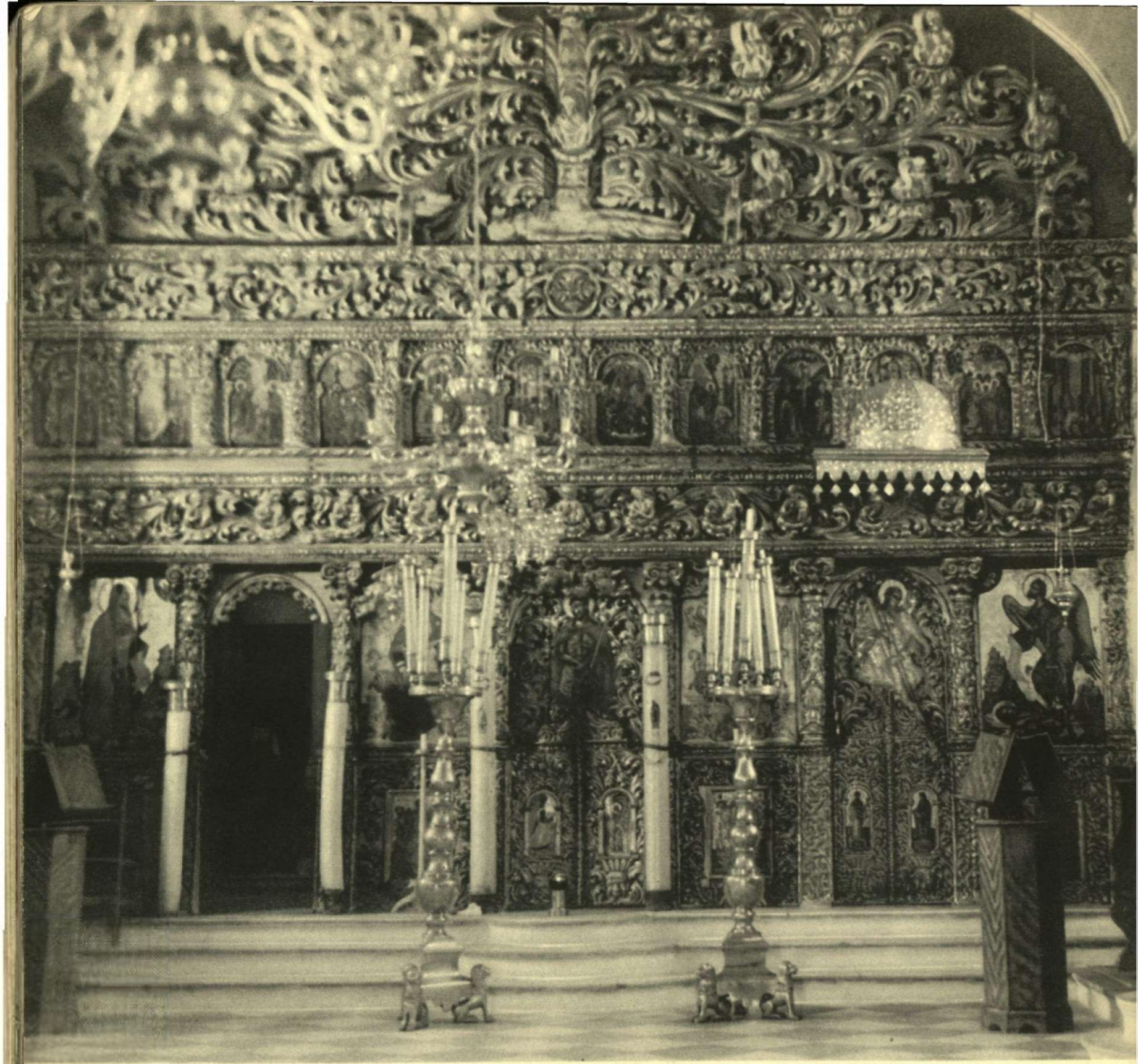


PHOTO OECONOMIDES

ST. GERASIMOSKIRCHE IN ARGOSTOLI (ALTARPLATZ)

Das klassische Griechenland wird bekanntlich vom byzantinischen abgelöst. Freilich vernachlässigt man zu Gunsten der klassischen Zeit gern die Würdigung der byzantinischen Epoche und ihrer Kunstwerke. Das ist ein Fehler. Die nachklassische Zeit hat durchaus Ebenbürtiges hervorgebracht, und wer sich ein nur annähernd erschöpfendes Bild von hellenischer Kunstgestaltung machen will, darf nicht verfehlen, folgende Denkmäler byzantinischen Stiles zu besuchen: Die Sankt Georgs-(V. Jahrh.), die Sankt Sophien-(VI. Jahrh.) und die Sankt Demetriuskirche (VII. Jahrh.) in Saloniki; die Klosterkirche von Hossios Lukas in Phokis (X. Jahrh.), die Kirche von Daphni (XI. Jahrh.), die Kirche von Nea Moni auf Chios (XI. Jahrh.), das Byzantinische Museum in Athen und Kirchen und Museum von Mystra. Neben diesen allgemein bekannten Kirchen gibt es natürlich noch eine ganze Anzahl kleinerer Kirchen und Kapellen, in denen beachtenswerte Kunstwerke zu finden sind.

# DIE KIRCHEN

INNERES DER ST. MINNAKIRCHE  
IN KANDIA, KRETA.

PHOTO OECONOMIDES





# DER SPORT

DAS ATHENER STADION. KAMPFBAHN UND HERME.

PHOTO L. FRANTZIS



PHOTO L. FRANTZIS

DAS STADION. RECHTE ZUSCHAUERTERRASSE.

Das Athener Stadion. Die riesige Anlage ist vollständig aus pentelischem Marmor. 1896 wurden hier - als Erneuerung der antiken Olympiaden - die ersten Internationalen Olympischen Wettkämpfe ausgetragen.

# VERGLEICH

## DER STAUDAMM VON MARATHON.

Zu seinen Füßen wurde eine Nachbildung der berühmten Schatzkammer der Athener in Delphi errichtet.

PHOTO L. FRANTZIS

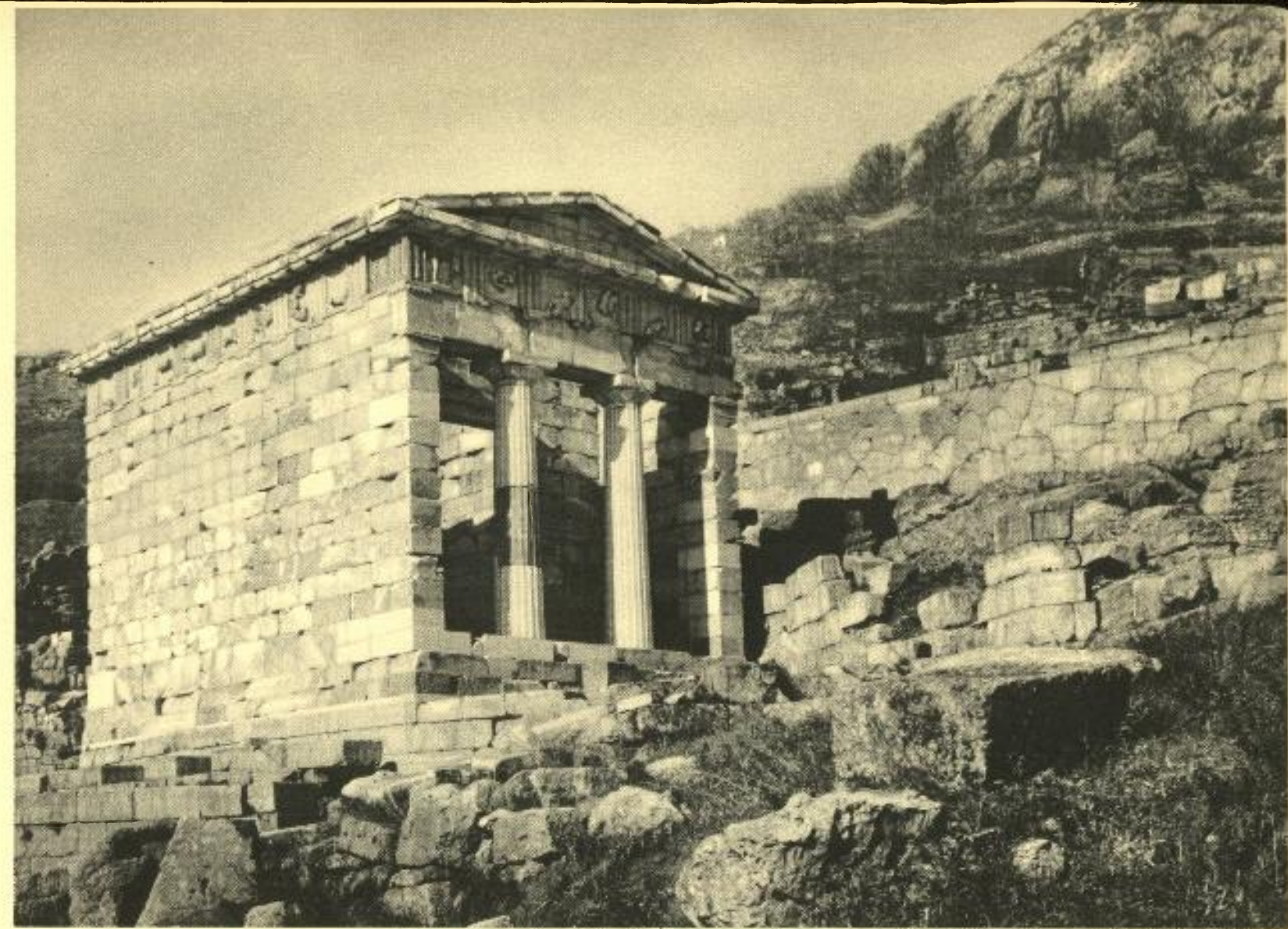


PHOTO NELLY'S

DIE SCHATZKAMMER DER ATHENER IN DELPHI VOM FRANZÖSISCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUT NEU AUFGESTELLT.

Die Herausgabe dieser Zeitschrift ist von dem Unterstaatssekretariat für Presse und Tourismus besorgt worden. Photo-Offset und Druck sind von der Kunstdruckerei Aspioti-Elka, Athen, ausgeführt. Das Papier stammt aus der Papiermühle E. G. Ladopoulos, Patras. Die Bildbeiträge lieferten Frau Nelly's und die Herren L. Frantzis, F. Perilla, Oeconomides und A. de Meibohm.

## GRIECHISCHE VERANSTALTUNGEN IM JAHRE 1937, DIE DEN TOURISTEN INTERESSIEREN.

- Anfang Mai: ATHEN. Tennisturnier um den Davispokal für den Fall, dass Athen zum Austragsort des Kampfes zwischen Griechenland und seinem Gegner bestimmt wird.
- » » ATHEN. Schiessport. Panhellenisches Jagdgewehrwettschiessen.
16. Mai: KARDITZA: «Anthestiria» (Blumenfest). Darstellung eines antiken Blumenfestes, bei dem junge Mädchen in antiken Kostümen mitwirken.
30. Mai: LANDKREIS ATTIKA. Veranstaltung eines historischen Festes aus dem Hirtenleben.
- Ende Mai: ATHEN. Schiessport. Panhellenisches Taubenwettschiessen.
- » » ATHEN. Schiessport: Panhellenisches Wettschiessen mit Präzisionswaffen, Revolvern, Pistolen und Armeewaffen.
12. Juni: ATHEN. Panhellenische Messe für Ackerbau und Viehzucht im Zappeion - Ausstellungspark. Im Verlaufe der Messe finden verschiedene Festlichkeiten bäuerlichen Charakters statt. (Dauer der Messe: ein Monat).
27. Juni: ATHEN. Pferderennen um den Grossen Preis der Stadt Athen.
- Ende Juni: ATHEN. Schiessport. «Eleftheria», Jagdgewehrwettschiessen.
- Anfang Juli oder Ende September: ATHEN. Schiessport. Englisch-griechisches Wettschiessen.
4. Juli: ATHEN. Pferderennen. Siebentes Hellenisches Derby.
15. August: INSEL TINOS. Grosse religiöse Feierlichkeiten zu Mariä Himmelfahrt.
- Im August: NEU-PHALERON. Die Woche der Seefahrt.
- » » ATHEN. Internationaler Gewerbeschullehrerkongress.
- Im September: NEU-PHALERON. Wassersportliche Wettkämpfe (Regatten, Bootrennen, Wasserspolo, Wettschwimmen).
- » » ATHEN. Internationales Flugtreffen.
- 12.-26. Septemb.: SALONIKI. 12. Internationale Saloniker Messe.
- Ende September: SALONIKI. Tennissport. Austragung des jährlich stattfindenden Turniers der Stadt Saloniki unter Mitwirkung ausländischer Spieler.
- Anfang Oktober: ATHEN. Tennissport. Athener Turnier unter Mitwirkung ausländischer Spieler.
- Im Oktober: KARDITZA. Panthessalische Messe von Karditza.
- » » ATHEN. Dauerausstellung griechischer Erzeugnisse im Zappeion-Austellungspalaste.
- » » JANNINA (Epirus). Dauerausstellung von Jannina.
31. Oktober: ATHEN. Pferderennen um den Grossen Preis der Akropolis.
7. November: ATHEN. Pferderennen. Grosses Prüfungsrennen für Zweijährige.
30. November: PATRAS. Reliquienprozession von Sankt Andreas.
12. Dezember: KORFU. Reliquienprozession von Sankt Spiridon.
17. Dezember: ZANTE. Reliquienprozession von Sankt Dionysios.

## LUFTVERBINDUNGEN

	ABFAHRTSZEITEN VON ATHEN	ANKUNFTSZEITEN IN ATHEN
S. H. C. A. Tel.: 21-993	Nach Saloniki: mit Ausnahme von Sonntag tägl. 5 Uhr. Nach Saloniki und Drama: jeden Mo. Mi. Fr. 6 Uhr. Nach Jannina: Mo. Mi. Sa. 7 Uhr.	Von Saloniki: mit Ausnahme von Sonntag tägl. 16.30. Von Saloniki und Drama: Mo. Mi. Fr. 16.30. Von Jannina: Mo. Mi. Fr. 15.15.
ALA LITTORIA S. A. Stadiumstrasse 2. Tel.: 20-171	Nach Brindisi und Rom: Di. Do. Sa. 9.30. Nach Rhodos: Mo. Mi. Fr. 14.45. Von Saloniki nach Tirana, Brindisi, Rom: Di. Do. Sa. 8.45.	Von Rom und Brindisi: Mo. Mi. Fr. 14.15. Von Rhodos: Di. Do. Sa. 9 Uhr. Von Tirana nach Saloniki: Mo. Mi. Fr. 15 Uhr.
IMPERIAL AIRWAYS Tel.: 9-266	Nach Alexandria, Sudan, Tanganyika, Südafrika, Kapstadt: So. u. Do. 12 Uhr. Nach Alexandria, Palästina, Irak, Indien, Kalkutta, Siam, Malaya, Singapur, Australien, Frisbay: Mo. Do. Fr. So. 8.50. Nach Brindisi, Paris, London: Di. Fr. Sa. 13.30	Von Ägypten und Afrika: Di. Fr. 12 Uhr. Von Ägypten und Indien: Di. Sa. 12 Uhr. Von London über Brindisi: So. Mo. Do. Fr. 9 Uhr.
AIR FRANCE Tel.: 21-674	Nach Korfu, Neapel, Marseille, Paris, London: Fr. 6 Uhr. Nach Beyrut, Irak, Iran, Indien, Siam, Indochina, China: Fr. 4.30.	Von Indien und Syrien: Do. 18 Uhr. Von Marseille, Neapel: Do. 18 Uhr.
K. L. M. Tel.: 25-734	Nach Rhodos, Alexandria, Bagdad, Indien, Batavia: Do. So. 6 Uhr. Nach Budapest, Leipzig, Amsterdam: Mo. Do. 6.30.	Von Indien, Ägypten: Mi. So. 16 Uhr. Von Holland, Leipzig: Do. So. 13.15.
L. O. T. Tel.: 21-993	Nach Saloniki, Sofia, Bukarest, Czernowitz, Lemberg, Warschau, Gdingen, Riga, Helsingfors: Mo. Mi. Fr. 14.25. Nach Rhodos und Lydda (Palästina): Di. Do. Sa. 11.30.	Von Warschau, Bukarest: Di. Do. Sa. 10.55. Von Palästina: Mo. Mi. Fr. 13.50.
D. L. HANSA	Von Athen über Saloniki, Sofia, Belgrad, Budapest, Wien nach Berlin: Di. Do. Sa. 5.30.	Von Berlin, Wien, Budapest, Sofia, Saloniki: Mo. Mi. Fr. 18.45.

## BAHNVERBINDUNGEN

	ATHEN-SALONIKI		SALONIKI-ATHEN		ATHEN - PATRAS		PATRAS - ATHEN	
	ABFAHRT	ANKUNFT	ABFAHRT	ANKUNFT	ABFAHRT	ANKUNFT	ABFAHRT	ANKUNFT
Personenzug	7.05	21.45	7.00	21.55	6.10	14.38	6.55	15.39
Simplon Express	20.00	7.50	22.50	10.16				
Schnellzug	12.20	22.50	12.20	23.15	12.50	19.43	12.24	19.23

Auf der Strecke Athen—Saloniki treten ab 15. Mai wesentliche Veränderungen ein. Der Simplonexpress fährt ab 15. Mai in Athen 8 Uhr abends ab und führt Schlafwagen erster, zweiter und dritter Klasse, Speisewagen und Post. Ein zweiter Schnellzug wird täglich 12 Uhr mittags in Athen abfahren und 11 Uhr abends in Saloniki ankommen. Dieser Zug wird aus modernen Wagen zusammengesetzt und führt Speisewagen. Die Abfahrtszeit des Personenzuges bleibt nach wie vor 7.05 vormittags.

## NÜTZLICHE WINKE FÜR DIE BESUCHER GRIECHENLANDS

### DIE WEGE, DIE NACH GRIECHENLAND FÜHREN

**Zur See:** Reisedauer der direkten Verbindung nach New York 11 Tage; von Marseille 3 Tage; von Brindisi 25 Stunden; von Venedig oder Triest 2 Tage; von Istanbul 24 Stunden; von Alexandria 38 Stunden.

**Zu Lande:** Bahnverbindung von Athen nach Paris (64 Stunden), Berlin (53 Std.), Wien (41 Std.), Budapest (36 Std.), Belgrad (26 Std.). Anmerkung: Alle Züge führen Schlaf- und Speisewagen.

**Mit Flugzeug:** Innerhalb eines Tages erreicht man von Athen oder Saloniki aus: Frankreich, Deutschland, Polen, die Tschechoslowakei, die Schweiz, Italien, Österreich, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Bulgarien, Albanien, die Türkei, Syrien, Palästina, Rhodos, Cypern und Ägypten. Ferner ist Athen regelmässiger Zwischenlandeplatz für alle Luftlinien, die zwischen England, Frankreich oder Holland und Südafrika, Indien oder dem Fernen Osten verkehren.

### P Ä S S E

Jeder Ausländer muss zur Einreise nach Griechenland einen gültigen Pass mit dem Visum eines griechischen Konsulates besitzen.

Ausländer, die länger als einen Monat in Griechenland bleiben wollen, müssen am 30. Tage ihres Aufenthaltes bei der Polizeibehörde ihres Aufenthaltsortes vorstellig werden und sich eine Aufenthaltsverlängerung bewilligen lassen, und zwar auch dann, wenn das Visum ihres Passes auf eine längere Zeitdauer als einen Monat lautet.

Das Betreten des griechischen Bodens mit einem Pass ohne Visum eines griechischen Konsulates ist nur solchen Ausländern gestattet, die als Fahrgäste eines Schiffes, das für mehrere Stunden einen griechischen Hafen anläuft, diese Aufenthaltszeit zur Besichtigung der Stadt und ihrer Umgebung benutzen wollen.



IN GRIECHENLAND